



Karoline Hennig und Andrea Knubbe produzieren Gestecke für den Verkauf.

FOTOS: BOGNER



Glück gehabt: Viola Mallon hat so ziemlich die letzte Portion Soljanka ergattert.

Soljanka und andere schöne Sachen

Von Johannes Bogner

90 Liter Soljanka, das ist doch schon mal ein Argument, das um so schwerer wiegt, wenn man weiß, wie lecker die früher schon war. Aber die Bugenhagen-Werkstatt fuhr natürlich noch viel mehr zu ihrem Tag der offenen Tür auf.

ANKLAM. Nicht alle kennen die Bugenhagen-Werkstatt so gut wie Viola Mallon, die ihre Wäsche dort regelmäßig waschen lässt. „Es kommt alles immer sauber und zuverlässig zurück. Ich bin sehr zufrieden mit der Leistung.“ Diese Informationen kann

sie noch loswerden, bevor sie zur nächsten Veranstaltung hetzt. Karneval! Aber in den Werkstätten wollte sie eben unbedingt auch noch vorbeischauchen. Weil es sich immer lohnt.

Die Bugenhagen-Werkstatt bot also am vergangenen Samstag vielen Neugierigen und Kauflustigen, die in großer Anzahl kamen, die Gelegenheit, ihre Arbeit kennenzulernen. In dieser Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) sind mehr als 100 Mitarbeiter in zehn Bereichen tätig, neun davon sind Gruppenleiter und einer, nämlich der Sozialpädagoge Raik Damerow, Bereichsleiter. Den Gruppenleitern, die neben



Die kläglichsten Reste von stolzen 90 Litern Soljanka.

ihrer Berufsausbildung über eine sonderpädagogische Zusatzqualifikation verfügen, sind Teams mit circa je zehn Personen zugeordnet. Und diese Teams arbeiten wirt-

schaftlich und professionell, denn schließlich gehen ihre Produkte teilweise auch an industrielle Betriebe. Wer da keine Qualität liefert, ist den Auftrag schnell wieder los,

so ist das eben in der freien Wirtschaft. Neben der Wäscherei mit einem Auftragsvolumen von monatlich sage und schreibe zweieinhalbtausend Stück (das können kleine haushaltsübliche Mengen, aber auch erheblich größere Waschladungen aus Hotels oder Großküchen sein), von der auch Viola Mallon profitiert, arbeitet das Personal unter anderem in den Bereichen Holz, Keramik, Landschaftspflege, Verkauf und Hauswirtschaft.

So ein großer Betrieb muss am Laufen gehalten werden, dazu gehören auch betriebswirtschaftliche Kalkulationen. Rund 70 Prozent des erwirtschafteten Kapitals

fließen in die Personalkosten, der Rest wird weitgehend für das Material investiert. Das gilt natürlich auch für den Tag der offenen Türe, der bewusst auf eine Woche vor dem Totensonntag und in die Vorweihnachtszeit gelegt wurde, weil die Bugenhagen-Werkstatt derzeit Produkte anbietet, die genau auf diese Anlässe zugeschnitten sind.

„Allerdings werden wir Spenden und Trinkgelder für eine ordentliche Weihnachtsfeier verwenden“, verspricht Damerow. Dass das Essen zumindest schmecken wird, dafür ist die Soljanka, wegen der Viola Mallon extra vorbeigeschnitten war, der beste Beweis.